

Traume die Himmelsleiter und erhielt die Verheißung, daß Gott ihn überall beschützen, seinen Abstamm zahllos wie den Staub der Erde machen und ihm das Land Canaan zum Eigenthum geben werde, und daß durch ihn und seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten (Gen. 28, 12—15). Bei Laban hütete er vierzehn Jahre lang die Schafe und bekam nach den ersten sieben Jahren dafür Labans beide Töchter Lia und Rachel zu Gattinnen (Gen. 29), weil ihm ebenso, wie er die Person Esau's dargestellt hatte, erst Lia statt Rachel angetraut wurde; dann diente er noch sechs weitere Jahre und brachte in dieser Zeit, eine mit Laban geschlossene Ueber-einkunft benutzend, durch einen bei der Begattung der Schafe angewendeten Kunstgriff eine zahlreiche Heerde an sich (Gen. 30, 25—43). Während dieser Zeit hatte Jacob auch elf Söhne erhalten, sechs von Lia (Ruben, Simeon, Levi, Juda — Gen. 29, 32—35; Issachar und Zabulon — Gen. 30, 18—20), vier aber von den unfreien Mägden, welche seine Frauen ihm nach damaligem Rechte in ihrem eigenen Interesse angetraut hatten, endlich einen Sohn von Rachel (Joseph — Gen. 30, 24) und noch eine Tochter von Lia (Dina — Gen. 30, 21). Mit diesen Kindern, sowie mit großem Reichthum an Heerden kehrte Jacob nun nach Canaan zurück. Als er aber in's ostjordanische Gebiet kam, besiet ihn große Furcht vor seinem Bruder Esau. Jetzt erschien ihm Gott während der Nacht in der Gestalt eines unbekanntes Mannes, rang mit ihm und ließ sich von ihm bezwingen, zum Zeichen, daß er vor Esau und überhaupt vor Feindseligkeiten der Menschen sich nicht zu fürchten brauche. Zur Erinnerung an dieses bedeutungsvolle Ereigniß gab er ihm den Namen Israel (Gotteskämpfer, Gen. 32, 1 ff.). Esau unternahm jedoch nichts Feindseliges gegen seinen Bruder, sondern kam ihm freundlich entgegen, wollte sogar das ihm angebotene Geschenk nicht annehmen und Jacob bei seiner Weiterreise das Geleit geben; doch schlug dieser es mit kluger Berechnung aus. Fortan weidete Jacob mit seinen Söhnen noch längere Zeit seine Heerden auf den Erften Canaans, doch war seine Buße noch nicht geendigt und die Verklärung seines Charakters noch nicht vollzogen. Er erhielt einen weitem Sohn von Rachel; diese aber starb infolge der schweren Geburt, so daß sie ihn Ben-Dni (Schmerzensohn) nannte, wogegen Jacob ihm den Namen Ben-Jamin (Glückssohn) gab (Gen. 35, 16—20). Später mußte Jacob für 22 Jahre eine harte und schmerzliche Prüfung bestehen, weil sein Liebling Joseph (s. d. Art.) von den Brüdern nach Aegypten verkauft wurde. Endlich aber erhielt er die Gewißheit, daß der Todtgegläubte noch lebe, und inzwischen war er auch durch Leiden und Buße geläutert. So ward er nach Gottes Veranstaltung von Joseph, der inzwischen Vicelkönig von Aegypten geworden war, veranlaßt, eben dorthin zu ziehen. Zum Aufenthalt wurde ihm und seinen Söhnen das schöne und fruchtbare Land

Gessen eingeräumt, und er lebte in demselben noch 17 Jahre, glücklich und geehrt (Gen. 47, 5 f. 27 f.). Vor seinem Tode adoptirte er die beiden Söhne Joseph's, Ephraim und Manasses, segnete sie und gab dem jüngern vor dem ältern den Vorzug. Beim Hinblicke auf seine Erlebnisse und auf die Liebe, mit der ihn Gott unablässig geleitet und aus allen Bedrängnissen gerettet (Gen. 48, 15), steigerte sich jezt sein Glaube und sein Vertrauen auf die göttlichen Verheißungen zu prophetischem Schauen; er verkündigte allen seinen Söhnen ihre Schicksale in der Folge der Tage und gab namentlich die denkwürdige Weissagung, daß der schon im Paradies verheißene Erlöser einst aus dem Stamme Juda hervorgehen werde (Gen. 49, 10). Endlich, in der vollen Ueberzeugung, daß die erhaltenen Verheißungen in Erfüllung gehen werden, befaßl er, ihn nach seinem Tode im Lande Canaan in der schon von Abraham gekauften Grabhöhle zu begraben, und verschied, 147 Jahre alt (Gen. 47, 28; 49, 29). [Welte (Kaulen).]

Jacob von Albenga, einziger Glossator der *Compilatio quinta*, trat bereits 1210 als Advokat auf, docirte in den zwanziger und dreißiger Jahren zu Bologna canonisches Recht (Petrus de Sampone und Henricus de Segusio waren seine Schüler), ward dann Propst seiner Vaterstadt und starb als Bischof von Faenza (seit 1258) im J. 1274. (Vgl. Schulte, Gesch. der Quellen und Literatur des canonischen Rechts I, 205 ff.) [Kreuzwald.]

Jacob ben Ascher oder **Ascheri**, jüdischer Schriftsteller des 14. Jahrhunderts, war in Deutschland geboren, starb aber zu Toledo, wohin sein Vater gezogen war. Um 1340 verfaßte er ein Werk unter dem Namen ארבעה טורים (*Arbaa tarim*, die vier Ordnungen), wodurch er bei seinen Glaubensgenossen unsterblich wurde. Dasselbe ist eine Darstellung des gesammten jüdischen Rechts, d. h. eine Sammlung aller rituellen und rechtlichen Vorschriften, welche die Tradition der Juden bilden, mit den Erläuterungen, welche aus der gesammten nachtalmudischen Literatur der Juden gewonnen werden konnten. Das Werk zerfällt in vier Abtheilungen: ארבעה חיים (*Orach chajjim*, Weg des Lebens), יורה דעה (*Jore deah*, Lehret der Erkenntniß), ענין הכשר (*Eben ha'ezzer*, Strin der Hilfe), חושן המשפט (*Choschen hammischpat*, Brustschild des Rechts) und ist seit Gründung der Buchdruckerkunst sehr oft ganz oder theilweise herausgegeben worden. Die erste vollständige Auflage erschien schon 1475 in dem venetianischen Städtchen Pieve di Sacco, der *Orach chajjim* besonders 1476 in Mantua; als die beste der späteren Ausgaben gilt die von Hanau 1610. Das Werk wurde oft commentirt; eines der berühmtesten Commentare schrieb um 1540 der palästinenensische Rabbi Joseph Karo und fertigte dann aus demselben einen Auszug, den oft genannten סידור רמב"ם (*Schulchan aruch*), an. Außerdem gibt es von dem nämlichen Verfasser einen allegorischen Commentar zum Pentateuch, פירוט על התורה (*Perusch al hattorah*)